

IMPULSE ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG MIT GEFLÜCHTETEN

ON THE MOVE – SPORT MIT FLÜCHTLINGEN

On the Move im Caputher SV 1881 e.V.
14548 Schwielowsee, Land Brandenburg
Laufzeit: seit 12/2014
www.sport-mit-fluechtlingen.de



HINTERGRUND

Ferch 2014: Eine Erstaufnahmestelle für Geflüchtete wird eröffnet. Unter ihnen sind viele Kinder und Jugendliche. Es mangelt an Bewegungsmöglichkeiten und Angeboten der Bewegungsförderung. Auch in der Schule wird dies nicht abgedeckt.

Engagierte Sporttrainerinnen und Sporttrainer tun sich zusammen und gründen On the Move. In der Aufnahmestelle bieten sie mit viel Erfolg Bewegungsangebote an. Die Resonanz ist positiv, das Medienecho groß. Unter anderem der Fußball-Landesverband Brandenburg und die AOK Nordost zeichnen On the Move mit Integrationspreisen aus. On the Move wird größer und weitet das Angebot in Brandenburg regional und inhaltlich aus.

„Sport und Integration. Das ist das, was wir probieren. Die Kommunikationskraft und nonverbalen Möglichkeiten des Sports zu nutzen, um die Menschen unmittelbar zu erreichen und zusammen zu bringen.“

– Manfred Beger, Projektleiter

ZIELE

Das Projekt unterstützt den Aufbau von Bewegungsangeboten für die Bewohnerinnen und Bewohner von Erstaufnahmeeinrichtungen sowie Übergangwohnheimen im Land Brandenburg. Die Angebote finden in den Unterkünften der Geflüchteten statt. Für die Durchführung werden Kooperationen mit Sportvereinen aufgebaut. Zudem werden Bewohnerinnen und Bewohner darin geschult, die Angebote selbst durchzuführen.

VORGEHEN

WIE GING ES LOS?

- Einrichtung eines Bolzplatzes in Ferch durch einen benachbarten Sportverein
- Sammlung von Sportkleidung
- Erweiterung des Angebotes auf derzeit acht Erstaufnahmestellen und Übergangwohnheime in Brandenburg (Stand: November 2017)
- Beratung und Einbindung von Sportvereinen
- Einbindung von durchschnittlich drei Bewohnerinnen und Bewohnern der Einrichtungen als Trainerinnen und Trainer

WELCHE AKTUELLEN ZIELGRUPPEN GIBT ES?

- Kinder und Jugendliche in Erstaufnahmeeinrichtungen und Übergangwohnheimen, insbesondere
 - unbegleitete minderjährige Asylsuchende
 - geflüchtete Mädchen und Frauen

WAS BEDEUTET KULTURSENSIBILITÄT IM RAHMEN DES PROJEKTES?

Die Einbindung von Mädchen und jungen Frauen mit Fluchterfahrungen vor allem aus muslimisch geprägten Herkunftsländern braucht besonderes Augenmerk. Die Teilnahme an Sportprogrammen ist nicht immer selbstverständlich. Daher werden auch Angebote im Workshop-Format ausschließlich für Mädchen und Frauen durchgeführt.

Die Übungsleiterinnen und -leiter der Vereine werden für die große Bedeutung einer kultursensiblen Ausrichtung der Angebote sensibilisiert.

AKTIVITÄTEN

- Aufsuchende Sport-Angebote für geflüchtete Kinder und Jugendliche in Erstaufnahmestellen und Übergangwohnheimen; vor allem Fußball, zunehmend auch andere Mannschaftssportarten (Volleyball, Basketball, Badminton)
- Die Bewohnerinnen und Bewohner werden darin geschult, die Angebote zu übernehmen
- Workshop-Angebote nur für Mädchen und junge Frauen zu verschiedenen Sportarten (8-12 Wochen) mit Trainerinnen
- Ansprache regionaler Sportvereine zur Vernetzung mit Wohneinrichtungen

WELCHE GOOD PRACTICE-ANSÄTZE* SIND ERKENNBAR?



Aufsuchende Arbeit: Angebote in Erstaufnahmestellen und Übergangwohnheimen



Train the Trainer: Erwachsene Freiwillige in den Einrichtungen werden qualifiziert, das Angebot nach Einführung selbständig weiterzuführen



Einbindung regionaler Sportvereine: Kontakte zwischen Wohneinheiten und lokalen Sportvereinen steuern und initiieren; Trainerinnen und Trainer der Sportvereine motivieren, selbst Angebote zu machen



Lotsenfunktion der Trainerinnen und Trainer für Kinder und Jugendliche, die die Stadt oder Einrichtung wechseln: Vermittlung in aufnahmebereite Vereine, Einbindung und Öffnung möglichst vieler Vereine; Sensibilisierung der Vereine für kultursensiblen Umgang

Kontakt:

Manfred Beger, Neue Scheune 43, 14548 Schwielowsee

Mail: on-the-move@t-online.de, www.sport-mit-fluechtlingen.de

*Die gekennzeichneten Begriffe verweisen auf eines der 12 Good Practice-Kriterien des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit. Diese Kriterien benennen wichtige Aspekte, die bei der Konzeption und Umsetzung guter Angebote zur Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit berücksichtigt werden sollten. Mit den Icons möchten wir Sie in dieser Projektbeschreibung an entsprechender Stelle auf relevante Kriterien hinweisen. Die Kriterien unterstützen dabei, Angebote zu konzipieren, zu verstehen und weiter zu entwickeln.

Mehr zu den Kriterien (Druck- und pdf-Version): www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice